

5.3 Akwaaba (Willkommen) – Auslandssemester in Ghana

Ruben Kemper,
Tobias Poganiuch

Lernpause mit einer saftig reifen Mango bei 30° C im Schatten, an der Wand krabbelt eine Agame-Echse entlang – zusammen waren wir (Tobias Poganiuch und Ruben Kemper) für ein Semester in Ghana und haben den Studienalltag, das Land, Leute und die Kultur kennengelernt.

Kooperation mit Ghana

Da wir die ersten Studierenden des Umwelt-Campus Birkenfeld waren, die ihr Auslandssemester in Ghana absolvieren wollten, war es etwas abenteuerlich und ungewiss, ob alles klappen und wie das Semester ablaufen würde. Wie wir von Frau Bentley (Auslandsamt) erfuhren, ist die Kooperation des UCB mit dem Regent University College of Science and Technology (RUCST) noch recht jung: initiiert vom ghanaischen Studenten Kofi Okantah vor ca. 4 - 5 Jahren (im Rahmen des damaligen Silea Projekts unter der Schirmherrschaft von Herrn Prof. Matheis), wurde im Mai 2009 das Memorandum of Understanding (MOU) unterzeichnet, und 2010 folgte dann der Vertrag mit einer weiteren ghanaischen Universität (Pentecost University). Durch die neue Partnerschaft mussten wir keine Studiengebühren für unser Semester am RUCST zahlen. Des Weiteren waren wir sehr froh und dankbar dafür, zusätzlich durch ein PROMOS-Stipendium unterstützt zu werden.

Außerdem möchten wir uns insbesondere bei Frau Prof. Sparmann und den zwei Studierenden George Fabio Collins und Benedicta Abiti in vielerlei Hinsicht für die Unterstützung bei den Vorbereitungen auf das Semester bedanken. Herr Collins und Frau Abiti kommen beide aus Ghana und haben am UCB studiert bzw. tun es noch.



Tobias, George, Benedicta, Elizabeth und Ruben.

Durch die Tätigkeit als „Buddy“ für das Study Semester hatte ich (Ruben) George und später dann auch Benedicta kennengelernt. Dadurch war der Kontakt nach Ghana einfacher und sie wurden nicht müde, uns unsere vielen Fragen zu beantworten - ebensowenig wie Frau Sparmann, wenn es um formale Dinge wie das „Learning Agreement“ ging.

Universität und Studienalltag

Neben der Informatik als Studiengang gibt es noch verschiedene andere Studiengänge aus folgenden Bereichen: Wirtschaft/Verwaltung, Ingenieurwissenschaften, Theologie. Aktuell bietet das RUCST 13 Bachelorstudiengänge (vierjährig) und 5 Masterstudiengänge an.

Für unser Auslandssemester mussten wir vorher ein „Learning Agreement“ erstellen und das Einverständnis beider Hochschulen einholen. Sehr praktisch: als Austauschstudierende konnten wir uns Veranstaltungen aus verschiedenen Semestern (bzw. Leveln; am RUCST ent-

spricht ein Level einem Studienjahr mit zwei Semestern und es gibt die Level 100, 200, 300 und 400) und verschiedenen Studiengängen aussuchen.

Insgesamt belegten wir sieben Kurse. Der Studienalltag unterschied sich nicht sonderlich von dem am UCB: Vorlesungen, wöchentliche Aufgaben (vom Umfang her grob mit den Vorleistungen der Informatik-Studierenden am UCB zu vergleichen) und kontinuierliches Vervollständigen von Semesterprojekten. Jedoch gab es generell neben den das Semester abschließenden Klausuren noch zusätzliche, ebenfalls in die Gesamtnote einfließende, „Midsemester Exams“.



Tobias und Ruben - Strandweg bei Axim.

Deutschkurs und Accra

Außerhalb des Studienalltags boten wir auf Nachfrage einiger interessierter Studierenden eine Art Grundlagenkurs mit einer Einführung in die deutsche Kultur und Sprache an. Die Resonanz war zwar leider geringer als erwartet, aber es hat dennoch Spaß gemacht. Davon abgesehen lernten wir generell durch die verschiedenen Kurse aus verschiedenen Leveln sehr schnell viele Studierende kennen.



Ausläufer des Central Marktes in Kumasi.

Wir unternahmen mit ihnen oder auch alleine einiges in der Hauptstadt Accra. So ist u. a. der Besuch von einem der vielen Märkte sehr empfehlenswert, sowie die Fahrt mit einem Tro Tro (ein zu einem Bus umfunktionierter Kleintransporter) oder das Teilnehmen an einer der christlichen Messen, die sich je nach Strömung ein bisschen bis sehr von einer katholischen oder evangelischen Messe in Deutschland unterscheiden. Daneben gibt es noch viele Sehenswürdigkeiten, u. a. das „James Town Lighthouse“, den „Independence Square“, den „Independence Arc“ und das „Kwame Nkrumah Memorial“.

Reisen durch Ghana

Neben der Erkundung von Accra versuchten wir auch, das Land zu bereisen. Dies gestaltete sich allerdings während der Studienzeit schwierig, da Verkehrsinfrastruktur und ÖPNV nicht sehr ausgebaut sind. Dadurch braucht man für jede Stre-



Elefant im Mole National Park.

cke üblicherweise deutlich länger als man für die gleiche Distanz in Deutschland benötigen würde. Dazu fiel der Freitag als Reisetag aufgrund einer späten Vorlesung weg und die wöchentlichen Aufgaben und Semesterprojekte nahmen auch meistens sehr viel Zeit am Wochenende in Anspruch.



Stelzendorf Nzulezo

Daher war es sehr praktisch, dass sich wie erhofft keine unserer Klausuren in den Januar verschoben hatten, wodurch wir diesen zum Reisen nutzen konnten. Innerhalb von etwas mehr als zwei Wochen machten wir eine selbst organisierte Rundreise von Accra über den Voltasee in den Norden nach Tamale und von dort nach einer Besichtigung des Mole Nationalparks wieder über verschiedene Städte in den Süden an die Küste und schließlich zurück nach Accra.

Nachdenkliches

Neben all den tollen Orten und Erlebnissen, die wir hatten, gab es auch leider

sehr unerfreuliche Dinge in Ghana zu sehen. Obwohl Ghana sich insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten anscheinend nicht nur politisch stabilisiert, sondern auch insgesamt weiterentwickelt hat, leben immer noch viele Menschen in Armut. Dazu kommen viele andere große Probleme: z. B. ist in Accra die größte Elektroschrotthalde der Welt, welche gleichzeitig laut der NGO „Green Cross“ eines der zehn meist verseuchten Gebiete der Erde ist. Generell merkt man an vielen Stellen sehr deutlich, dass Ghana immer noch ein Entwicklungsland ist.

Aber es gibt auch positive Entwicklungen. Speziell auf die Themen Müllentsorgung bzw. Recycling bezogen, haben wir z. B. die NGO „Trashy Bags“ kennengelernt, welche kiloweise bestimmten Plastikmüll gegen Bezahlung entgegennimmt und daraus neue Produkte herstellt (u. a. Taschen, Notebook Hüllen, Rucksäcke und Kleidung).

Fazit

Ghana und Deutschland unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht sehr stark, sodass das Semester nicht nur aus Studiensicht ein sehr lehrreiches war: Wir haben andere Lebenswelten und Perspektiven kennengelernt, viel erlebt und ausprobiert und sind daher beide froh, dass wir diese Möglichkeit eines Auslandssemesters in Ghana wahrnehmen konnten.



Tobias und Ruben an der Lagune in Anloga.